

Freiburg, 23. V. 33.

Lieber Herrburger!
den Brief mirum schon will ich auf einem Küchlein
grüß beilegen; zu wem nicht es weiß.

Mein Wunsch für Sie ist, daß auf Sie genau
an unsern Hof zu kommen, n. 2. letzten
früht auf den Hof. Wenn lassen Sie das aber
dafür, als unentgeltlichen Besitz, und sehr
n. auf frohlich kommen. So hat einen
mal gut, wenn man etwas aufweist
n. aus allen freigegebenen wird. Und
soaktige Ihre Zukunft ist ein
eigentlich weiß
habe; was ich dabei
selben Namen, soll
gestehen.
Wenn kommt es auf
den einen freigegebenen
da.
In Ansehung
dieser Sie will zu
sich am zu.
wofür
Meyer haben. In
fall unter
dieser Sie
einmal ein
paar Jahre in
einem

Mädchens. den düchsten Mäßen trañen
Sis aüß aüß zü lueya aüß; Sitrueya et
ju in süß, n. wub in der unnen Mueyträy
aüß staudfüß, um dab ist es aüß staud
yunnfen. Sis loeuen aüß einen raiften
gsätzlichen alten Kulturen n. jollen ein salzen
ein jüny aüß zübañen. Sif Sprach einmaal
mit Dr. Lillie darüber.

Grüßen Sis diese gñten freunde von aüß
Mileuult; aüß souß jeder der aüß an aüß
dult. Von allen grüßen Sis Hra Luch
Mrs Haustraga. Viel Meryunpa gñs
Wolds sein; spruchen Sis ein dñter. Un
bermüßten Krassen des Artwürb loeuen aüß.
Lief aüß von einem Brief an.

Ihr alter freund

H. Spemann.